



Montabaur feiert beim „Moonwalk-Kneipenfestival“ mit 15 tollen Bands

„Eine Stadt, eine Nacht fünfzehn Bands“, lautete das Motto des „Moonwalk-Kneipenfestivals“ in Montabaur, zu dem am Samstagabend hunderte Musikfans in die Kneipen und Restaurants der Kreisstadt pilgerten. Bereits zu Festivalbeginn um 20 Uhr gab es in vielen Lokalen keinen freien Platz mehr. Die 15 Bands

boten in 15 Kneipen einen Streifzug durch die Welt der Musik. Besonders heiß und ausgelassen war die Atmosphäre in der Endstation am alten Bahnhof (Foto), wo die Musiker von Mayflower die Westerwälder mit Coversongs auf Touren brachten. ■ Foto: Tom Neumann ► Seite 16: Musik dominierte die Nacht

Musik dominierte die Nacht

Beim Kneipenfestival „Moonwalk“ in Montabaur wurde bis weit nach Mitternacht mit 15 Bands gefeiert

Zwar war der Mond am verregneten Samstagabend nicht zu sehen – dennoch genoss Montabaur sein Kneipenfestival „Moonwalk“ in vollen Zügen. 15 Bands in 15 Kneipen sorgten für einen nächtlichen Streifzug durch die Musik.

MONTABAUR. Das Gewitter kommt genau zur rechten Zeit. Gegen 19.30 Uhr, eine halbe Stunde bevor das Kneipenfestival „Moonwalk“ in Montabaur starten soll, treiben Regen und Blitze die Menschen in der Kreisstadt in die Kneipen, Cafés und Re-

staurants. Und dort wird dann in 15 verschiedenen Lokalen mit 15 Bands die Nacht durch geschunkelt, gesungen, gerockt und kräftig gefeiert.

Als eine der ersten Bands spielen an diesem Abend „Van Tobis“ im Capri auf, während gegenüber, in der Endstation am alten Bahnhof, die Musiker von Mayflower sich noch auf eine heiße Show vorbereiten. Im Capri ist es noch ruhig, die ersten Gäste sitzen entspannt an der Theke. In der Stadt ist dagegen in manchem Lokal die Luft schon dünn, zum Beispiel im

Scala. Dort spielen „One eyed Jack“ Hits und Oldies „unplugged“. Bei Angels von Robbie Williams greifen die Zuhörer zum ersten Mal zum Feuerzeug. In urgemütlicher Atmosphäre wird geschunkelt und mitgesungen.

Gleich nebenan im Classic sind derweil noch einige Plätze frei, an „Take 2“ kann es jedoch nicht liegen. Das Duo war kurzfristig für „The Original Contemporaries“ eingesprungen und bietet feinen Acoustic-Sound.

Derweil nutzen die Gäste in Uli's Winkel den „Frischluft-Vorteil“ der Kneipe. Hier spielen „The Limpets“ Rock-Hits und Musik aus Irland – und die Hälfte der Zuhörer nutzt die Stehtische vor der Kneipe, um sich bei noch immer angenehmen Temperaturen quasi „Open Air“ berieseln zu lassen. „Einfach herrlich“, sagt Jörg Müller (40) aus Gackebach, der sich mit dem Shuttle-Taxi des Kneipenfestivals vom Alten Bahnhof in die Innenstadt bringen lassen. „Ein guter Service“, freut sich Müller, nippt an seinem Bier und summt zur Musik von „The Limpets“.

Ganz anders ist derweil die Atmosphäre im Restaurant Mons-Tabor – dort geht es wesentlich intimer zu. Grace verzaubern die rund 20 Gäste mit gutem Jazz, Soul und Latin-Sound. Der Kontrast zeigt: Beim „Moonwalk“ ist für jeden Musikgeschmack etwas dabei, zumal gleich auf der anderen Straßenseite im Camelot die Band Mallet rockt. Wer hier nicht schwitzt, sollte mal wieder einen Arzt aufsuchen. Bei Rockhits, auch der

etwas härteren Gangart, bleibt keine Achsel trocken.

„Mirco, noch einen Sambuca?“, ruft ein Zuhörer im Il Castello Mirco Moskopp, dem Leadsänger der Megaband, zu. Normalerweise spielt die Band auf großen Bühnen vor hunderten von Zuhörern, in der Pizzeria ist nicht nur die Bandbesetzung ein wenig kleiner. „Auf geht's Montabaur, jetzt werdet mal locker“, animiert Moskopp die noch nicht tobende Menge. „Man könnte ja fast meinen, wir sind hier in Wirges.“ Das sitzt! Zu Robbie Williams' „Let me entertain you“ wird auch in der Pizzeria getanzt. Und um Mitternacht gibt es eine Maxi-Version von „Easy“ – Geburtstagsständchen für Pianist Christian inklusive.

Einige Häuser weiter unterstreichen derweil Menino, warum sie auf vielfachen Wunsch auch in diesem Jahr in der Villa spielen. Unterstützt von Lulo Reinhardt gibt es hier Salsa und Flamenco vom Feinsten – dass kommt beim gemischten Publikum gut an. Genauso wie „The Wollmantel Jacket“, die im Alt Montabaur kurzfristig für die erkrankten Jungs von „New Sensation“ eingesprungen sind. „Wollt ihr noch mehr?“, fragt der Leadsänger. Welche Frage. Es gibt mehr, bei „Sweet Home Alabama“ singt das „good old“ Alt Montabaur.

Die mitreißendste Atmosphäre bietet an einem kurzweiligen „Moonwalk“-Abend jedoch die Endstation. Mayflower haben mittlerweile über Stunden den alten Bahnhof in einen Hexenkes-



Während es die „Boogie Blasters“ (oben rechts) in Victor's Restaurant kräftig swingen ließen, verzauberten Menino (oben links) gemeinsam mit Lulo Reinhardt die Villa in eine Salsa-Oase. Die Covermusiker von „One eyed Jack“ aus Speyer sorgten derweil im Scala mit feinem Acoustic-Sound für eine gemütliche Atmosphäre zum mitschunkeln und mitsingen. ■ Fotos: Tom Neumann

Zu später Stunde wurde auch im Restaurant Il Castello zur Musik der Megaband kräftig gerockt, getanzt und mitgesungen.

sel verwandelt. Barfuß stimmt der Leadsänger die erste Zugabe an, während der Schlagzeuger sich durch die Massen noch mal schnell den Weg zur Toilette bahnt. Herrliche At-

mospähre, tanzende Menschen, schwitzende Musiker und Gänsehautfeeling bei der vierten und letzten Zugabe „Losing my Religion“ von REM. „Ein toller Abend“,

freut sich Ludger Görg, Kneipier des alten Bahnhofes. „Ich habe heute Abend so viele neue Gesichter hier gesehen, es war ein richtig tolles Kneipenfestival.“ **Tom Neumann**